

**Beschluss der Landessynode zum Bericht aus Landeskirchenamt und Landeskirchenrat (DS 3/1)**

Die Landessynode hat am 19. November 2016 folgenden Beschluss gefasst:

Die Landessynode dankt für den umfassenden Bericht aus Landeskirchenamt und Landeskirchenrat.

Die Landessynode freut sich über die Aufbrüche, die in vielfältiger Weise in dem Projekt Erprobungsräume zum Ausdruck kommen. Sie ermutigt Gemeinden, Initiativen und Kirchenkreise, sich zu beteiligen und alternative Wege Kirche zu sein, auszuprobieren. Möge die Freude am Experimentieren wachsen, die auch den Mut zum Scheitern einschließt: Siehe ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? (Jes. 43,19)

Dazu gehören auch neue Wege in der Kommunikation, um mit Christ\_innen und Nicht-Christ\_innen in Dialog zu treten und den geistlichen Austausch untereinander zu befördern. Wir begrüßen die Präsenz der EKM in den sozialen Medien und unterstützen den Ausbau dieser Arbeit. Wir regen an, die darin liegenden Chancen auf allen Ebenen unserer Kirche zu nutzen.

Chancen und Möglichkeiten sieht die Landessynode auch darin, im Dialog mit anderen Religionen sich der eigenen Identität zu vergewissern und verstehen zu lernen, was Menschen aus anderen Religionen prägt. Das interreligiöse Gespräch ist ein wichtiger Beitrag für ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft. Es kann dazu beitragen, Polarisierungen zu vermeiden und Konflikte zu entschärfen. Deshalb schlagen wir vor, Module für den interreligiösen Dialog in allen Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen der EKM weiterzuentwickeln. Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auf dem christlich-jüdischen und christlich-muslimischen Dialog liegen.

Zur Ausbildung der Identität gehört auch das Wissen um die eigene historische Entwicklung. Die Landessynode sieht in der Aufarbeitung der Geschichte der mitteldeutschen Kirchen im 20. Jahrhundert mit ihren Brüchen Forschungslücken. Sie regt an, diese Thematik wissenschaftlich mit geeigneten Partnern zu bearbeiten und wird dies nach ihren Möglichkeiten unterstützen.